Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfge., durch die Post 2 Mark 50 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge. Auflage: 26000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 3 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 1½ Pfg. Eingesandt die Zeile 3½ Pfg.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Mehrseitige Annoncen-Aufträge von auswärtigen Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Nachnahme-Zahlung. Neun Zeilen kosten 10 Pfge. Inserate vor der Montags-Nummer oder nach einer Festtage die Petitzeile 2½ Pfg.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 25. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 25. Januar 1875.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei den Vorstandswahlen der am 23. d. M. in Breslau eröffneten schlesischen Provinzial-Synode siegte die streng-kirchliche Partei gegen die vereinigten Parteien der freieren Richtungen. Zum Vorsitzenden wurde Freiherr von Rothkirch-Trach mit 50 gegen 44 Stimmen gewählt, welche auf den Grafen Rittberg fielen.

Aus Hersfeld wird der „Hess. Morg.-Ztg." folgender, mehr als bedenkliche Vorfall berichtet: „Unsere Stadt wurde am 22. Morgens durch die Nachricht von der durch die hiesige Polizei vermittelten gewaltsamen Wegführung eines fremden Herrn aus dem Gasthof „Zum Stern", wo er abgestiegen war, in die größte Aufregung versetzt, welche um so gerechtfertigter ist, als es sich hierbei um einen argen Mißbrauch der Polizeigewalt zu handeln scheint. Es handelt sich um den Freiherrn v. Spiegel aus dem benachbarten Buchenau. In Folge eines körperlichen Leidens sollen sich Symptome bei ihm gezeigt haben, welche ein ärztliches Gutachten veranlaßten, nach welchem auf Geistesstörung geschlossen wurde; doch bewegte sich derselbe schon seit langer Zeit in unserer Stadt in einer Weise, welche auf alles Andere, nur nicht auf Geistesstörung schließen ließ. Eine nicht unbedeutende Anzahl hiesiger, sehr achtbarer Bürger, sowie hiesige und auswärtige Aerzte, an deren competenten Urtheil nicht zu zweifeln, hatten Gelegenheit, den Herrn seit lange zu beobachten. Und wenn dieselben wohl auch zugeben, daß derselbe unter den Verhältnissen, in denen er lebt, einer Familie sehr unbequem sein, vielleicht auch die Ruhe des Hauses stören kann, so werden sie doch seine Ueberführung nach der Irrenanstalt Haina niemals gerechtfertigt finden. Daß man es aber für gut befunden hat, den Bedauernswerthen, welcher noch an jenem Abend an den Theater- und Tanzvergnügungen der hiesigen Kasino-Gesellschaft in der anständigsten und harmlosesten Weise Theil nahm, nämlich aus dem Zimmer zu locken, ihm durch zwei Polizeidiener Handschellen anlegen zu lassen, unter dem Vorwand, daß er als Majestätsverbrecher verhaftet werde, weil er den Kaiser gelästert habe, um ihn unter Bewachung zweier, zu dem Geschäft gemietheter Leute, worunter ein hiesiger Polizeidiener, in einem Wagen gewaltsam nach Haina zu führen, erregt hier nicht nur Entrüstung, sondern geradezu Schrecken.

Oesterreich. Auf wiederholtes dringendes Ansuchen der altczechischen Theater-Direction wurde in Prag am 22. Januar die Wiederaufführung von „Rabagas" gestattet. Bei der Casse fanden Tumultscenen statt, weil für die Jungczechen keine Plätze vorhanden waren. Das Theater war innen und außen polizeilich besetzt. Bewaffnete Sicherheitswachmänner hielten die Zugänge zu den Galerien besetzt. Im Parquet und auf den Galerien wimmelte es von Geheimpolizisten. Am Schlusse des zweiten Actes ertönte schwacher Applaus und vereinzeltes Zischen. Die Schlußacte wurden demonstrativ ausgezischt, der Schauspielerin Schamberg abermals ein Strohkranz geworfen. Die von Skreischowsky angekauften Logen blieben leer.

Ein Lichtblick in die österreichischen sonst so trübseligen Zustände ist die beglaubigte Thatsache, daß der Voranschlag für den Ertrag der directen Steuern im Jahre 1874 um nicht weniger als 5½ Millionen Gulden überschritten wurde, und daß man hoffen darf, auch der Ertrag der indirecten Steuern werde wenigstens nicht hinter dem Voranschlage zurückgeblieben sein. Unsere Pessimisten und namentlich diejenigen sind hierdurch widerlegt, welche ausschließlich den Stand der Börse als maßgebend für die materielle Existenz und Leistungsfähigkeit des Landes ansehen. In dieses Gebiet schlägt auch die nicht minder beachtenswerthe Thatsache ein, daß wir, während eine Bau-Gesellschaft nach der anderen zusammenbricht, dennoch in Wien das bedeutendste Baujahr haben. Eine rechte Genugthuung über solche erfreuliche Thatsachen kann factisch nicht aufkommen angesichts des unentwirrbaren Chaos in Ungarn und des Processes Ofenheim.

Frankreich. Wie die Theurung in den letzten Jahren in Frankreich zugenommen, schildert die Corresp. Havas in folgenden Angaben: „1) Gemüse, Mehl und Hülsenfrüchte haben sich in den letzten 25 Jahren um 20 pCt. vertheuert; 2) Fleisch, Milch, Eier und Fische um 40 pCt.; 3) Wein, Bier, Branntwein, Aepfelwein u. s. w. um 85 pCt.; 4) Salz, Zucker, Thee, Kaffee, Oel um 200 pCt. Di. sämmtlichen Lebensmittel sind durchschnittlich um 50 pCt. theurer geworden. Aus einer genauen Berechnung geht hervor, daß unter den Bourbonen der directe Lebensunterhalt eines Franzosen auf 85—90 Fr. kam; unter der Regierung Napoleon's III. auf 195 Fr. und jetzt gar auf 215 Francs."

Spanien. Wie man aus Saragossa meldet, erhielt Alfonso in dem Städtchen Mores als Begrüßungsgeschenk zwei Tauben; der Alkalde sagte, seine Gemeinde sei zu arm, um etwas Anderes bieten zu können, als diese bescheidenen Symbole ihres Verlangens nach Frieden. Der König nahm die Gabe dankend an und schickte die Tauben durch den Korrespondenten der Pariser „Liberté", der eben die Rückreise nach Frankreich antrat, an seine Mutter.

Der Pariser „Moniteur" meldet, daß König Alfons in Peralta eine Revue abgehalten habe und von den Truppen mit großem Enthusiasmus empfangen worden sei. — Ueber König Alfonso's Proklamation an die Nation wird mitgetheilt, daß dieselbe alle Spanier ohne Unterschied der Parteien auffordere, sich um die constitutionelle Monarchie zu schaaren. Den baskischen Provinzen verspricht der König ausdrücklich, die Fueros aufrecht erhalten zu wollen. Den gegnerischen Parteien wird ein Generalpardon angeboten; jede Feindseligkeit solle vergessen werden. Die carlistischen Offiziere, welche durch revolutionäre Umtriebe in das Lager des Don Carlos getrieben wurden, fordert der König auf, zurückzukehren und sich wieder an die Seite ihrer alten Kampfgenossen zu stellen.

Locales und Sächsisches.

— Der Postinspector Bleyer in Dresden ist zum K. Postrathe ernannt worden.

— Seit Neujahr sind bezüglich der Stadtpostsendungen mehrere Veränderungen eingetreten, die im Publikum noch nicht genügend bekannt zu sein scheinen. Zunächst sind die Gebühren für die Geldsendungen innerhalb des Stadtpostbezirks erhöht wurden. Sodann kostet der Stadtpostbrief, wenn er unfrankirt aufgegeben wird, nicht mehr wie sonst 5 Pf., sondern 10 Pf., die natürlich der Empfänger zu zahlen hat. Es ist dasselbe Verfahren wie bei gewöhnlichen Briefen, die unfrankirt aufgegeben, auch das Doppelte (20 Pf.) kosten. Dieses Strafporto erscheint uns im Interesse der schnellen Briefbeförderung ganz in der Ordnung; wenn ein Briefträger nur 5 unfrankirte Briefe auf einem Austrage abzugeben hat, versäumt er fünf Mal beim Geldempfange und Wechseln unnöthig Zeit. Frankire man also seine Stadtpostbriefe.

— Der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, sich als juristische Person im Sinne des Genossenschaftsgesetzes zu constituiren und den Eintrag ins Genossenschaftsregister bewirken zu lassen. Für die Vertretung des Vereins nach außen ist diese Maßregel nur als zweckmäßig zu bezeichnen. Diejenigen Mitglieder, die ihren Namen noch nicht unter die Statuten gesetzt haben, mögen sich beeilen, ihre Unterschrift zu bewirken!

— Wem die Markrechnung noch Schwierigkeiten bietet, der findet in dem „Neuen deutschen Rechenknecht von F. M. Wo.", welcher in allen Buchhandlungen für 75 Pfge. zu beziehen ist, eine höchst bequeme und umfassende Hilfe. Außer den Umrechnungs- findet man noch Zins- und Lohnberechnungstabellen 2c. Vergleichungen der Mark mit franz., engl., nordamerik., österreichs- und süddeutscher Münze.

— Einer der strebsamsten Wirthe unserer Stadt, Herr Franz Kustmann im Stadtkeller, ist auch vom „Bocke" gestoßen worden. Das Feldschlößchen sendet vom Brauhaus aus die dunklen Fluthen. Donnerstag den 28. d. beginnen die geist- und katerreichen Zeiten, wo der Bock fleußt. Wem's zuerst nicht schmeckt, den bringt der scharfe Rettig oder die süßduftende Bockwurst gewiß in Gambrini Arme. Daß die Localitäten des Stadtkellers brillant hergestellt werden, wollen wir, als selbstverständlich, gar nicht weiter erwähnen.

— **Meißen.** Mit Genehmigung des Königl. Cultusministeriums wird zu Ostern 1875 hier eine Realschule in den drei untern Classen eröffnet. Die schon jetzt gut frequentirten Selecten-Classen, aus denen die neue Realschule hervorgeht, sichern den vollen Ausbau der Anstalt in kürzester Zeit. Bei der schönen Lage der Stadt und der guten Verbindung nach allen Gegenden hin, dürfte ein namhafter Zuzug zu der neuen Schulanstalt wohl zu erwarten sein, zumal die benachbarten Realschulen Dresdens an einer nicht angenehmen Ueberfüllung leiden. Mit der Realschule ist ein Progymnasium verbunden nach einem Plane, der den gemeinkräftlichen Unterricht von Realschülern und Progymnasiasten in Sexta und Quinta gestattet, aber in Quarta die Abtheilungen in fremdsprachlichen Unterricht trennt. An den Versetzungsprüfungen des Progymnasiums nimmt ein amtlicher Vertreter der Königl. Fürstenschule Theil; auch lehnt sich der ganze Unterrichtsplan an genannte Schule derart an, daß man in dieser Anstalt die wohlorganisirte, geschnetzte Vorbildungsstätte für die Meißner Fürstenschule begrüßen kann, ein Umstand, der gewiß in weiten Kreisen freudig begrüßt werden wird. Die frühere Franz'sche Privatanstalt ist in die neue Anstalt übergegangen. Realschule und Progymnasium stehen unter Leitung des Directors Rockstroh, der auf Anfragen zu weiteren Angaben sich gern bereit erklärt hat.

— Vor einigen Jahren brannte im Voigtlande die Scheune eines Gutsbesitzers ab. Ein Förster erzählte bald darauf dem Eigenthümer in Gegenwart eines gewissen Arbeiters Schlör: „Morgen nenne ich Ihnen den Brandstifter." Dabei sieht er den Schlör, auf den man bereits Verdacht hatte, scharf an. Am nächsten Tage findet man den Förster erschlagen. Der Verdacht lenkte sich auf Schlör, allein wegen mangelnden Beweises mußte er auf freien Fuß gesetzt werden. Jetzt ist er wieder eingezogen und zwar dringend verdächtig, sowohl die verwittwete Anders als auch den Schneider und Gastwirth Tietzel ermordet zu haben. Schlör wurde verhaftet, als er in einem Wirthshause die Fensterwirbel losschraubte. Man fand ein Handbeil bei ihm, mit dem die scheußlichen Mordthaten sehr wohl begangen sein konnten. In seiner Wohnung findet man einen Pfandschein über einen in Leipzig versetzten Ring. Der Ring wird requirirt und erweist sich als der Trauring des Anders. Auch die Taschenuhr des Anders ist versetzt worden und zwar in Plauen. Am Tage nach der Mordthat übernachtete Schlör in einem benachbarten Orte und bezahlte mit Doppelthalern, einer Münze, für welche die ermordete Anders eine seltsame Vorliebe hatte. Auch der Dienstmann, der im Auftrage in Leipzig den Ring versetzte, wurde ermittelt und requirirt. Er beschreibt den Auftraggeber und seine Beschreibung paßte genau auf den 2c. Schlör. Bei der Confrontation aber glaubte er nicht beschwören zu können, daß Schlör die Persönlichkeit sei, die ihn beauftragt habe, den Ring zu versetzen. Es sei zu lange her, daß er ihn zuletzt gesehen, es sei aber wohl möglich, daß Schlör der Betreffende sei.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 15. Januar. Der 33 Jahre alte Dienstknecht Gottlieb August Krause aus Großmehlen, ein rückfälliger, bereits mehrfach mit Zuchthaus bestrafter Dieb, erscheint vor dem Schöffengericht, und wird wegen verschiedener Manöverelen zu 3 Jahr 3 Monate Zuchthaus verurtheilt. Am 18. December 1873 wurde der Angeklagte nach einem 2½jährigen Aufenthalt von der Waldheimer Strafanstalt entlassen, marschirte von da aus seiner Heimath zu und ging zunächst als Dienstknecht in Stellung, arbeitete bei verschiedenen Gutsbesitzern, unter Anderem auch auf dem Rittergute Lauterbach. In der letzten Zeit trieb sich der Angeklagte vagabondirend herum und hatte sich namentlich die großen Obstanlagen des genannten Rittergutes als Bivouak ausersehen. In der Nacht vom 2. zum 3. September gegen 11 Uhr hörte die Frau des Obstpachters Scheibe von ihrer Bude aus ein verdächtiges Rascheln und Schütteln, von einem Birnbaum herrührend. Sie weckte ihren sanft schlafenden Ehegemahl, welcher nun sofort, nachdem er mit den Worten: „Frau, gieb e Mal die Flinte her", in den Besitz dieser Mordwaffe gelangt war, todesmuthig in die unheimliche Nacht hinauslugte und den Freund Urian bald bei der Baravel packte. Da August Krause nicht gesonnen war, ein Abpfändungsobject herauszurücken, so gab er dem Obstpächter 1 Mark und 5 Pfennige, welche er kurz zuvor nebst anderen Gegenständen in dem Rittergute ausgeführt hatte. Der Angeklagte war vor Thorschluß in das Gehöft gelangt, hatte sich einstweilen hinter der Scheune neben einem Strohhaufen versteckt, schlich sich dann in ein von den Dienstleuten bewohntes Gebäude und stahl dem Knecht Bomsdorf Uhr mit Kette, mehrere andere Effecten, sowie 17 Mark baares Geld. Einen drolligen Eindruck auf die Richter macht der als Zeuge vorgeladene Nachtwächter des Rittergutes, Johann Graf, ein alter Veteran der Dienstknechte und von wendischer Nationalität, welcher im radebrechenden Deutsch auf die vom Präsidenten an ihn gerichtete Frage, welcher Confession er angehöre, bemerkte: „Ich geh ack ins Deutsche und ack a ins Wendische." Am 12. October stahl der Angeklagte eine Fischbeinpeitsche im Gommlitzer Gasthofe. In der Nacht vom 26. zum 27. October in einem Bauerngute eine Anzahl Gegenstände und baares Geld, dem Knecht Schöndorn gehörig. Mit dem gestohlenen Gute wanderte er nun zunächst nach Lampertswalde und ward hierauf im dortigen Gasthofe eingewickelt. Die Staatsanwaltschaft (Herr St.-A. Richter) hielt Milderungsgründe für nicht angemessen, betonte auch namentlich den Umstand, daß ein schleichender Dieb viel schlimmer als ein einbrechender zu betrachten sei. Herr Advocat Dr. Stein I. konnte unter den obwaltenden Umständen wenig für den Angeklagten thun.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute, den 25. Januar, Einzelrichter Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter Max Alexander Hinchold von hier wegen Diebstahls. — 9½ wider den Handarbeiter Johann Ernst Alicmann aus Pinskowitz bei Bautzen wegen Diebstahls 2c. — 10½ wider den Droschkenkutscher Johann Gottfried Hänsch hier wegen Körperverletzung. — 11 wider Julius Albert Ferdinand Baum hier wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. — 11½ in Rißgensachen Friedrich August Liebscher wider Auguste verehel. Ernath in Radeburg. — Nachmittags 4 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter August Hermann Thomaschke hier wegen Diebstahls.

— **Witterungs-Beobachtung** am 24. Januar, Mittags. Barometerstand nach Otto & Böhelt hier: 27 Paris. Zoll 8½ L. (seit gestern ½ L. gestiegen). — Thermometer nach Reaumur: 8 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-West-Wind. Himmel trübe.

— **Elbhöhe in Dresden,** 24. Jan., Mitt.: 84 Cent. unter 0.

Feuilleton.

Königl. Hoftheater in Neustadt. Sonnabend, den 23. Jan. Zum 1. Male: „Ein Abenteuer Händel's, oder die Macht des Liedes", Text von le Croye, Musik von C. Reinecke (Op. 164). Der Altmeister G. F. Händel war einst in Venedig krank, hörte von einem englischen Matrosen ein heimisches Lied, ließ sich von ihm pflegen und verschaffte ihm bei der Rückkehr nach England seine Braut Kathleen, welche unterdeß aus dem Elternhaus zu dem musikalischen Grobschmied Powell geflüchtet war. Das ist das ganze Abenteuer, dessen erste Hälfte noch dazu blos retrospectiv erzählt wird und von dem wir nur das allseitige Wiederleben in der Schmiede scenisch miterleben. Geringfügiger, interesseloser kann ein dramatisches Sujet kaum gedacht werden und die Textworte sind lediglich aneinander gereiht, um Gelegenheit zum Singen zu geben. Reinecke's Musik steht außerhalb des Libretto, denn wie dieses harmlos ist, konnte es nur harmlos, leichthin, gefällig mit Musik begleitet werden. Reinecke faßt aber die Sache mit viel zu bedenklichem Ernst an. Schon die gewaltig instrumentirte Ouverture nimmt i. d. a. Singspiel-Einleitung seltsam aus, und den folgenden Scenen fehlt es zwar nicht an Noblesse und Tüchtigkeit, wohl aber an Reiz, an Gefälligkeit, an Melodie. Was freilich sollte auch an diesem Text zum Componiren, falls man darunter nicht nur Notenschreiben versteht, reizen? Mit Talent griff der Musiker einige gute Momente heraus: das durch die schwere Rhythmik charakteristische Schmiedelied mit anschließender Ballade und die von den Hörnern träumerisch hübsch begleitete Liebesscene der Kathleen. Selbstverständlich macht das Auftauchen Händel'scher Themen, die gewandt eingeflochten sind, gute Wirkung, die sich zu einem wirksamen Schluß (mittelst des effectvollen Bläserkyrie-Liedes) steigert, aber über die aufgebauschte Geringfügigkeit des Ganzen nicht täuschen kann. Wo jede dramatische Bewegung fehlt, hatte auch die Regie schweres Hantiren, und doch ist Herrn Eichberger das Lob zu spenden, die kleine Sache völlig entsprechend inscenirt zu haben. Die Krone des Abends gebührt Herrn Köhler als Schmied, der mit Wärme und üppiger Tonschönheit diese Baßpartie durchführte; die Erscheinung Händel's wirkte eigenthümlich, es ist eine Spielpartie (ohne Gesang) und war trotzdem Herrn Decarli übertragen. Aber mit wie schönem Effect! Schade, daß der Libretist uns durch Nichts diesen Händel interessant macht. Was die bildliche Erscheinung angeht, leistete Herr Decarli das Möglichste, er war Händel ganz und gar sprechend portraitähnlich. Versäume der geehrte Künstler nicht, sich in dieser so gelungenen Maske photographisch aufnehmen zu lassen; das Bildchen würde reizvoller sein, als das ganze Stück. Ungenügend sang Herr Witte-Wild, nicht etwa blos intiproniret, sondern im ganzen Wesen aus dem immerhin feinen Rahmen heraustretend. Auch Herr Mathias hatte keinen guten Tag als Bräutigam Charlie. Frl. Reuther als Kathleen war wie immer eiskalt, ausdruckslos, starr, bis auf den tadellosen Gesang. Brav musikalisch und lebendig war als Wirthin Fräul. Weber, und im Quartett als englische Bauern die Herren Erl, Weiß, Tempesta und Richter. — Das Werk insgesammt liefert wieder den Beweis, daß die tüchtigste schulgerechteste Musik durchaus nicht immer die ist, welche den Vorgängen hinter den Rampen dramatisches Leben einzuhauchen vermag. L. H.

† Die erste Aufführung von Lachner's „Catharina Cornaro" mußte wegen der Krankheit der Frau Mainz-Krause und dadurch bedingte dienstliche Anstrengung des Fräulein Malten auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

† Um auch dem größeren Theile des Publikums Gelegenheit zu geben, das Weihnachts-Märchen „Klein Däumling" zu sehen, wird dasselbe nächsten Sonnabend, den 30. Januar bei kleinen Eintrittspreisen (Schauspielpreise) und nicht wie bisher bei Mittelpreisen gegeben werden.

† Nicht die hundertste Aufführung des „Rienzi" kann bevorstehen, da bis 1870 schon Held Tichatschek 90 mal in den „Rienzi" gesungen hat. Also die wievielte Aufführung ist's?

† Nächsten Freitag, d. 29. Jan. findet zum Besten milder Zwecke im Neustädter Hoftheater die Aufführung von Raimund's Verschwender statt mit zum Theil neuer Besetzung: Cheristane — Fräul. Haverlandt, Flottwell — Herr Richelieu, Chevalier Dumont — Herr Marcks 2c. 2c. Die Uebernahme des Valentin hat Herr Director Franz Jauner mit Rücksicht auf den guten Zweck dieser Vorstellung in uneigennützigster Weise zugesagt und wird deshalb sein glänzendes Ensemble-Gastspiel in Pest früher abbrechen. In der Gesellschafts-Scene im zweiten Act sind für diese Vorstellung Gesangsstücke eingelegt: Duett, vorgetragen von den Damen Malten und Mantz und Quartett, vorgetragen von den Herren Decarli, Erl, Köhler und Riese.

† Bei Meinhold u. Söhne ist soeben der Separat-Abdruck des für Jedermann wichtigen Einkommensteuer-Gesetzes erschienen. Preis 50 Pfge.

Briefkasten.

∴ E. P. Könnte der Stadtrath den Namen: „Am Markt" in Neustadt nicht in den Namen: „Augustusplatz" umtaufen? — Warum immer und ewig Straßen- und Platzumtaufungen; der eingeborne Dresdner wird selbst ganz irre und wir kennen noch Viele, die statt Landhausstraße immer noch sagen: „innere pernische" Gasse! Und dem starken August zu Liebe einen Platz Augustplatz zu nennen, das ist doch etwas zu viel verlangt.

∴ E. H. Stauchitz. Einige Schulköpfe aus hiesiger Gegend streiten sich was richtig ist „Photograph" oder „Fotograf?" — Das Wort: Photograph ist griechischen Ursprungs und wenn man es so schreibt, so ist das ganz richtig; aber Fotograf können wir auch schreiben, sintemalen das deutsche Alphabet den griechischen Buchstaben Phi (Φ, φ) nicht kennt und für diesen Consonanten das F. substituirt. In Oesterreich ist die Schreibart F für Ph allgemein.

∴ Wilhelm Lorenz in Wanne bei Roßwein. „Zu welchen Postbezirk gehört denn Oberwartha? Bei uns weiß es Niemand, selbst der Postmann nicht." — Nach Wilsdruff gehört es, edler Laurentius!

**. H. H. verlangt „mehr Licht" auf der Chemnitzerstraße zwischen Schanze und Kirchhof. Dort sei eine wahrhaft ägyptische Finsterniß. Kürzlich wurden deshalb auch 2 Kinder und 1 Hund, die einen Handwagen zogen, von einer Droschke in den Straßengraben geschleudert. „Schleunigste Abhülfe ist dringend nöthig." — Warten Sie, lieber H. H., bis man erst über das Siegesdenkmal und die Dritte Brücke einig ist, dann hat man jedenfalls Zeit, sich um den trostlosen Zustand der Chemnitzerstraße zu bekümmern.

**. Aloys Schauer (Pillnitzerstraße 15, 3. Et.) schreibt uns: „Mit besonderer Vorliebe befaßt sich seit einiger Zeit der Redacteur Ihres Briefkastens mit meiner bescheidenen Person. Einmal läßt er mich als professionellen Reclamenmacher auftreten, das andere Mal soll ich ein geheimer politischer Agitator sein. (Wo steht das: „geheimer" Agitator? D. Red.) Wie Alle, die mich näher kennen, wissen, bin ich kein Reclamenschmied par profession, und hinsichtlich meiner politischen Stellung ist bekannt, daß ich mich seit Jahr und Tag von aller Parteithätigkeit zurückgezogen habe, mithin nicht in der Lage bin, mit einem Privatissimum über Socialdemokratie dienen zu können. Da es mir nicht gleichgiltig sein kann, wenn Irrthümer über meine Person verbreitet werden, so ersuche ich Sie, diese Gegenerklärung gefälligst in Ihre Spalten aufnehmen zu wollen." — Geschieht hiermit.

**. F. Th. Sonntagsschulen giebt's in Dresden soweit zwei. Die Eine ist im Jahre 1816 von der Loge „Astraea zur grünenden Raute" zur Ausbildung junger Handwerkslehrlinge gegründet und befindet sich in der 1. Bürgerschule, Johannisstraße 19, 1. Et. Die Unterrichtszeit ist von früh 8—9, 12 Uhr. Der Vorstand des Verwaltungsausschusses ist Dr. med., Medicinalrath Küchenmeister. Die zweite Sonntagsschule leitet der treffliche Gewerbeschuldirector Glauß (Ostra-Allee 19), bei dem Sie sich der näheren Information wegen erkundigen mögen.

**. E. L. Breslau. Daß die so lange mißkannten Musik-Dramen R. Wagner's endlich die Ihnen gebührende Stellung gefunden, und nun auch von der großen Menge mit Begeisterung gehört werden, ist eine Thatsache. Neu aber dürfte es sein, daß sich nunmehr auch die Speculation hier zu bemächtigen beginnt. In Breslau besitzt ein elegantes neues Hotel „Lohengrin-Hotel". Wie wär's in Dresden mit einer „Meistersingerkneipe" — d. h. ohne Prügel-Scenen?" — Dank für die hübsche Notiz. Aber eine Meistersingerkneipe ohne Prügel wäre was halbes. Wo Meister sind (und Meisterinnen) also beim Theater, herrscht Neid, Mißgunst, Intrigue und ein Finale à la Wagner mit Schwertreinen wäre doch wohl die Quintessenz einer Meistersingerkneipe.

**. Einer, den's ärgert. „Könnte Stephan der Große nicht einmal 8 oder 14 Tage Reichskriegsminister werden, damit wir endlich das französische Premier und Seconde bei dem Leutnant los würden?" — Uns ärgert noch manches Andere als das Premier oder Seconde. Die Franzosen, die doch ihre Sprache richtig anwenden, sagen nur: Lieutenant und Sous-Lieutenant. Das „Secondelieutenant" ist eine Erfindung des in das Franzosenthum verliebten alten Fritzen, die man billig jetzt aufgeben sollte.

**. B. T. in C. Von der Salzlösung, die den Schnee so schnell schmelzen läßt, lassen Sie sich ein Pröbchen aus der Fabrik Ludwig Münzelmann's senden.

**. Aus Großenhain. Die Tage, an denen in Dresden zu Ostern Examina stattfinden, können wir unmöglich alle angeben. Die Prüfungen, die überhaupt über Dresden verhängt sind, enden nicht schon zu Ostern.

**. Fr. Wrtk. Wir können unmöglich glauben, daß ein Befehl existirt, wornach die Unteroffiziere und Mannschaften des Schützen-Regiments erst von 6 Grad Kälte an Mäntel tragen dürfen. Der Mantel, wenn er nur nicht gerollt ist, konnte auch bei geringerer Kälte nichts schaden.

**. J. N. Wenn Sie wirklich dem Manne, dem ein Unterbett gestohlen wurde, ein anderes geben wollen, so schreiben Sie nicht anonym.

**. Aus Leipzig. Ein Gegensatz zwischen griechischer und römischer Nase existirt zwar in der Wirklichkeit, nicht jedoch in der Kunstsprache: diese versteht unter „griechischer Nase" die gerade Fortsetzung des Stirnbeins. Die Nase der Römer war gebogener. Schon in dem Liede: „Ubi bene ibi patria" heißt es: „Lieb' ich bald die griech'sche Nase, bald das römische Profil."

**. Starklud zu Weiß. Preußische ⅓- und ⅙-Thalerstücke existiren in der That; von Sterbethalern preußischen Gepräges ist uns jedoch nichts bekannt; vielleicht würde Ihnen der Vorstand der kgl. Münzsammlung, Dr. Lonnitzer, angeben können, ob derartige Sterbethaler geprägt sind. Gegenwärtig ist jeder Thaler ein Sterbethaler, denn über kurz oder lang wird er im Schmelztiegel begraben.

**. Einige Streithammel aus Dohna. „In welchem Jahre haben Sachsen, Preußen und Oesterreich das erste Papiergeld gemacht und ausgegeben?" — Wir wissen hierüber nur soviel, daß es kurfürstlich sächsische Kassenbilletts vom 2. Januar 1804 zu 1 und 2 Reichsthalern giebt, welche die Bemerkung tragen: „Werden bei den Kurfürstlichen Kassen nach Maßgabe der Edicte vom 6. Mai 1772 und 1. Juli 1801 angenommen". Ob es schon im vorigen Jahrhundert sächsische Kassenbilletts gegeben hat, ist hieraus nicht ersichtlich, wenn auch wahrscheinlich. Die ersten königl. sächsischen Kassenbilletts wurden 1818 ausgegeben. Wegen preußischen und österreichischen Papiergeldes müssen Sie in Berlin und Wien anfragen.

**. Laura M. Cöln. Als ein sehr gutes Buch für Selbsterlernung der französischen Sprache können wir Ihnen die Briefe von Toussaint-Langenscheidt, Berlin, bestens empfehlen. Sie erhalten dieselben in allen Buchhandlungen.

**. M. in R. Ein Abonnent kann, wenn er auch einige Tage nach dem ersten Januar ꝛc. abonnirt, nachgeliefert erhalten, natürlich nur dann, wenn Vorrath genug vorhanden ist. Am Besten ist's freilich, einige Tage vor Quartalschluß seine Bestellung bei der Post resp. unserer Expedition zu machen.

**. Hugo Fr. Schellenberg. Eine Besichtigung unserer Druckerei wird Ihnen, wenn Sie sich in der Redaction vorher melden wollen, mit Vergnügen gewährt werden. Ihre Ansicht betreffs des 100-Markstücks als Münzeinheit mag zwar ganz gut gemeint sein, aber gegen geschehene Thatsachen läßt sich nun einmal nicht ankämpfen.

Die Redaction.

Vermischtes.

* Mächtige Reiche sinken, Throne stürzen um; aber das Reich des gewaltigen Durstkönigs Gambrinus erweitert sich immer mehr. Der Bierexport aus Culmbach nach Norddeutschland allein betrug im Jahre 1874: 12,658,413 Liter!!

* Zu den vielen bereits vorhandenen Beweisen, daß die Fleischpreise viel zu hoch sind und in keinem Verhältniß zu dem Viehpreis des Schlachtviehes stehen, liefert die „Gotzenische Zeitung" noch folgenden schätzenswerthen Beitrag: „Nehmen wir selbst einen hohen Durchschnittspreis für das lebende Gewicht an, höher als ihn der Markt ergiebt, setzen wir für 100 Pfund 18 Thaler fest, 2 Thlr. über den Cours, so kommt ein Ochse von 1200 Pfund — 600 Pfund Schlachtgewicht 6mal 18 Thlr. — 108 Thlr. Haut und Talg ꝛc. beträgt, wie wir aus Erfahrung wissen, mindestens 25 Thlr., so daß dem Fleischer die 600 Pfund auf 84 Thaler kommen, das Pfund ihm selbst also 4 Sgr. 1½ Pf. kostet. Nach dieser Berechnung kommt dem Fleischer, daß er die 100 Pfd. mit 16 Thlr. gekauft, das Pfund 3½ Sgr., beim höchsten Preis von 20 Thlr. pro 100 Pfund das Pfund 4½ Sgr. Der Fleischer verkauft das Fleisch nach den Körpertheilen zum Preise von 6½ bis 10 Sgr. pro Pfund. Nehmen wir den Durchschnittspreis von 6 Sgr. an, so bekommt der Fleischer für 100 Pfund 26¼ Thlr. Rechnen wir nun den Durchschnitts-Einkaufspreis zu 4½ Sgr. — 100 Pfund 14½ Thlr., so bleibt dem Fleischer ein Bruttogewinn von 12¼ Thlr., also an einem Ochsen von 600 Pfund 75 Thlr. Die Miethe, die Geschäftsspesen, sowie der etwaige Schaden in der heißen Jahreszeit beläuft sich bei uns auf höchstens 1 Thlr. 15 Sgr. pro Stück Rind. Unsere Aufstellung und Berechnung ist eine richtige und durchaus gerechte. Zu dem Nutzen bei dem Rindvieh gesellt sich der bei anderen Thiergattungen. So hat ein Fleischer in Zerbst in öffentlicher Gerichtsverhandlung am 8. Novbr. eidlich ausgesagt, daß in den Monaten Juni und Juli der Preis des lebenden Gewichts der Schweine höchstens auf 5 bis 7 Thlr. sich herausgestellt habe. Nimmt man nun 7 Thaler pro 100 Pfund an, so stellt sich bei einem Schweine von 200 Pfund, da das Pfund Fleisch (Schmalz und Wurst ausgenommen) mit 6 Sgr. verkauft wurde, ein Gewinn von 20 bis 25 Thlr. heraus."

* Aus dem Leben des Königs Maximilian von Bayern erzählt die Frankf. Ztg.: Der nachbemerkte Vorfall, in früherer Zeit aus naheliegenden Gründen der Oeffentlichkeit vorenthalten, dürfte doch der Vergessenheit entrückt zu werden verdienen. Der König war Liebhaber des Balletts, vielleicht auch hin und wieder einer Balletttänzerin. Ein päpstlicher Nuntius, wohl nicht ohne die Absicht, den König an einer schwachen Seite zu fassen und damit das Interesse seiner Kirche zu fördern, beschwerte sich wiederholt und heftig über die unanständige Bekleidung der Tänzerinnen und die Unsittlichkeit der Tänze. Das ärgerte den Fürsten. Er ermittelte, daß jener bischöfliche Intriguant zu ungewöhnlicher Zeit ein Haus besuchte, dessen Bewohnerinnen just nicht zu den Genalinnen gehörten. Auf allerhöchsten Befehl wurden geschickte Polizeiorgane aufpassen, im geeigneten Moment in jenes Haus eindringen, und dem neuen Tartüffe irgend ein kleines Kleidungsstück wegnehmen. Es war ein Taschentuch, das zum Opfer fiel. Damit schien die Sache abgethan. Als nach einiger Zeit die verschiedenen Gesandten der auswärtigen Regierungen in München dem König eine feierliche Aufwartung machten, unterhielt er sich mit denselben ausnahmslos aufs Freundlichste. Zum Schluß wendete er sich nochmals an den päpstlichen Nuntius: „Aber für Sie, Eminenz, habe ich etwas Apartes!" Bei diesem Worte zog er jenes Taschentuch aus der Tasche und überreichte es dem Ueberraschten mit dem Bemerken: „Das halten Sie vor das Gesicht, wenn Sie wieder das Unglück haben, zu leichtfertig gekleidete Balletttänzerinnen zu sehen."

* Speisesalonwagen. Die in der vorigen Woche in Potsdam tagende Conferenz von Delegirten der Bahnen des preußisch-braunschweigischen Eisenbahnverbandes hat beschlossen, den Directionen die Einrichtung von Speisesalonwagen für durchgehende Eil- und Courier- (Tages-) Züge zu empfehlen. An einer bestimmten Station soll dieser Salonwagen angehängt werden und dann die Passagiere, welche speisen wollen, in denselben umsteigen. An der Station, bis zu welcher das Diner in aller Bequemlichkeit beendigt sein kann, steigen die Passagiere in die gewöhnlichen Coupées zurück und der Salonwagen wird abgehängt.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Rom, 23. Januar, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantworteten die Minister der Justiz und des Innern die Interpellation des Deputirten Cairoli über die in Villa Ruffi vorgenommenen Verhaftungen und legten die Gründe dar, aus denen dieselben nothwendig erschienen wären. Cairoli erklärte darauf, durch die Antworten der Minister nicht zufriedengestellt zu sein und beantragte die Annahme einer Tagesordnung, durch welche dem Ministerium ein Tadelsvotum ertheilt wird. Die Kammer beschloß, über diese Tagesordnung am Montag in Berathung zu treten. — In einer von Studirenden der hiesigen Universität abgehaltenen Versammlung war die Zustimmung zu der Demonstration ausgesprochen worden, welche die Studirenden der Universität Turin gegen den Unterrichtsminister Bonghi bei dessen kürzlicher Anwesenheit in Turin in's Werk gesetzt hatten. Die Regierung hat infolge dessen ein Decret erlassen, wonach der 5. und 6. Cursus der medicinischen Facultät der hiesigen Universität geschlossen wird.

Peralta, den 24. Januar. König Alfons erließ einen Aufruf an die Bewohner Biscaya's und Navarra's, worin er den lebhaften Friedenswunsch ausdrückt, daß seine Thronbesteigung seinem Wunsche gemäß ohne Blutvergießen erfolgt sei. Wenn sie ihm die faktische Gewalt bestritten, bliebe nur Krieg übrig, gälte ihr Kampf der Anhänglichkeit an die Monarchie, so sei er Repräsentant der Dynastie, gelte derselbe dem katholischen Glauben, so sei er katholischer König und werde als solcher, die der Kirche angefügten Unbilden wieder gut machen; als constitutioneller König würden sie Freiheiten und Wohlstand wiedererlangen. In der Proclamation an die Armee hebt er hervor: dieselbe stehe Landsleuten gegenüber und bedürfe der Energie nicht für den Waffenruhm, sondern für den Frieden. Wenn die Gegner seinen Aufruf unbeachtet ließen, bliebe der Kampf nur übrig und Gott werde die beschützen, welche den Frieden wollten und nicht die, welche die Waffen gegen das Vaterland trügen.

Verantwortlicher Redacteur: Erich Stolle in Dresden.

⁂ „Aus heissem Schnee" ruf' ich zu Dir um Nachricht. Poste restante unter dem Namen dieses Dichters.

⁂ **Dr. med. R. Koenig, kl. Brüderg. 10, 2.** Sprst.: Geschl., Haut- u. Halsktb. 9—11, 1—4, Mittw. auch 7—8 Abds.

⁂ **Für geheime Krankheiten** und Hautausschlag ist täglich zu sprechen, Gaiernenstraße 24, 2. Etage, 8—10 Uhr und 12—4 Uhr: **A. E. Voigt,** früher Assistent im 3. Lazareth.

⁂ **Dr. med. G. Neumann,** pract. Spec.-Arzt f. Geschl. u. Hautkrankh., Seestr. 8, II. Sprechst. 8—10 V., 12½—4 N.

⁂ **Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a,** 3 Treppen. Sprechstunden **für geheime Krankheiten früh von 9 bis 11 Uhr.**

⁂ **Dr. med. Blau,** hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erfahr. **Syphilis, Schleimfl., Poll.,** Folgen der **Onanie u. geschl. Schwäche** auch brieflich, sicher, Friedrichstr. 51, Sp. 10—12, 3—4.

⁂ Dr. med. **J. Rosenthal,** Ferdinandstr. 6, 1. Etage. Sprechst. für Frauen-, Nerven-, Haut- und Geschlechtskranke, sowie für Menschenschwäche täglich 9—11, 2—4. Auswärts brieflich.

⁂ **Dr. med. Josué,** Wilsdrufferstr. 38, III. Sprechst. nur Geheime, Haut-, Hals- u. Frauenkrankheiten, täglich v. 9—1, 2—7½.

⁂ **Privat-Klinik für geheime Krankheiten** unter Leitung eines vormaligen Hospital-Arztes der Armee ꝛc. (auch Geburtsh.) **Breitestraße 1, 3. Et.,** von 9—1 Uhr. (Sicherste und mildeste Cur.)

⁂ **Med. pract. Tischendorf,** Assistenzarzt a. D., Caiernenstraße 15b, II. **Für Geschlechts- u. Frauenkrankheiten** zu sprechen von 9—1, 2—4 Uhr.

⁂ **Bruchleidende** finden in schwersten Fällen noch **sichere** Hülfe beim conc. Bandagist **Carl Kunde,** Pirnaische Str. 2.

⁂ **Nähmaschinen** in bekannt vorzüglicher Ausführung empfiehlt die Maschinenfabrik von **H. Grossmann,** Dresden, am See Nr. 40. Lager von Nähmaschinenöl, Zwirn u. Nadeln.

⁂ **Pianinos** und **Pianoforte** unter Garantie billig zu verkaufen bei **G. Reichardt,** Schössergasse 19, II.

⁂ **Pianoforte-Magazin, Musikwerke-, Instrumenten- & Saiten-Lager** von **W. Gräbner,** Breitestr. 7 part. und 1. Etage.

⁂ **Geschlechts- u. Hautkrankheiten** heilt schnell, sicher u. gefahrlos **Kleiner,** a. Schießhaus 16, II., zu spr. bis Ab. 8 Uhr.

⁂ **Poliklinik** für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Kehlkopfleiden. Ehemalige chir.-med. Akademie, Zeughausplatz 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 Uhr unentgeltlich. Privatwohnung Struvestraße 17, 2. Etage. Sprechstunde 8 bis 10 und 3 bis 4 Uhr. **Dr. Clauß.**

⁂ **Ein Gesundheitslehrer für Jedermann.** Der ärztliche Hausfreund erscheint 2 Mal monatlich, kostet 4 Mark jährlich. Inhalt Nr. 1. 1875: Die Beseitigung der Unkunderangszustände durch Heilgymnastik. — Das trockne Reiben des Körpers. — Die Wiederkehr der Wandelentzündung zu verhindern. — Opiummißbrauch. — Respirator mit Balsam. Inhalation. — Brechdurchfall der Kinder. — Ohne Correspondenz. Probenummern gratis in der Redaction, Dresden, Reinhardtstraße Nr. 4. Abonnements nimmt jede Postanstalt entgegen.

⁂ **Gerzabek'sches Bleichsuchtpulver,** unstreitig die sicherste, zuverlässigste und billigste Hülfe für Bleichsüchtigkeidende, durch zahlreiche Danksagungsschreiben anerkannt, ist nur allein echt zu haben in den renommirtesten Apotheken Dresdens, Leipzig: Engel-Apotheke; Chemnitz: Kronen-Apotheke; sowie in den Apotheken zu Döbeln, Dippoldiswalda, Großröhrsdorf, Kötzschenbroda, Riesa, Sebnitz, Schneeberg, Wilsdruff, Wurzen.

⁂ Auf **Duxer beste Salonkohle** der **Peter und Paul-Zeche** und **Burgker Steinkohle** zu billigsten Preisen und Garantie für richtiges Maß in ganzen Lowries, ½- und ¼-Lowries, sowie Hektoliter werden Bestellungen angenommen in der Niederlage: Verastraße, neben dem Hause Nr. 53.

⁂ **Drehbänke, Bohrmaschinen, Stanzen, Reibahlen,** sowie jede Art **Stahlarbeiten** in anerkannt vorzüglicher Härte empfiehlt **Eduard Langlotz,** Flemmingstraße 14.

⁂ **Singernähmaschinen** und alle anderen Systeme in vorzüglichsten Fabrikaten verkaufe zum billigsten Fabrikpreis gegen sichere Garantie. **R. Löschke,** Nähmaschinenfabrik, Dresden, Hauptstraße 9.

Dampfwagen Abgang nach		Ankunft von
4⁵⁵* 6 12 3 4³⁰* 6³⁰ 10³⁰ 3¹⁵ 6³⁰* 12* 6 9³⁰ 12 4 6³⁰* 6³⁰* 11¹⁰*	Annaberg	8¹⁵ 11¹⁰ 2⁵⁵ 7²⁵* 10⁴⁵* 12 5 7* 10¹⁵* 12¹⁵*
9¹⁵ 11⁰ 11¹⁵* 12³⁰* 4²⁵* 6 9¹⁰ 12 3 8⁵⁰* 12* 6 12 4 5	Berlin	3⁴⁰* 7⁵⁵ 10²⁵ 12⁰ 2⁵ 5⁴⁰ 7³⁰* 10¹⁰*
4²⁵ 6 9¹⁰ 12 3 6⁵⁰* 8⁵⁰* 7⁵⁰ 9²⁵ 7⁰* 5⁴⁵* 9⁰ 12 6⁵⁰*	Carlsbad (via Eger)	3¹⁵* 5⁵⁵* 9¹⁵ 5¹⁵ 9⁵⁰* 8¹⁵ 11⁰ 7²⁵* 10⁴⁵* 2⁵ 7⁴⁰ 3¹⁵* 10⁵⁰*
4²⁵* 6 9¹⁰ 12 3 6⁵⁰* 8⁵⁰* 6 9¹⁵ 11⁰ 5 8* 11¹⁵* 12¹⁵* 5⁴⁵* 9⁰ 2⁵⁰ 6* 6⁵⁰* 10⁰* 6 12 3 6⁵⁰* 7⁵ 10⁵ 11⁰ 5 10⁵⁰* 7⁵⁰ 12⁵⁰ 2¹⁵ 7⁵⁰* (n. Arbesau) 4²⁵* 5⁵⁵* 9⁰ 12 2⁵⁰ 6* 6⁵⁰* 10⁰* 7⁵⁰ 8¹⁵ 11⁰ 12²⁵ 2¹⁵ 5⁴⁰ 11* 4²⁵* 9¹⁰ 3 8⁵⁰* 4²⁵* 3 8⁵⁰* 1⁵* 6 12¹⁵ 4 6 7¹⁵ 9¹⁵ 10⁵ 11⁰ 4⁵⁰ 5 8* 10⁰* 11¹⁵* 6 9¹⁰ 10⁵⁰ 12 1⁵ 3 6⁵⁰* 8⁵⁰* 10⁰* 1⁵* 6 9⁰ 12¹⁵ 4 1⁵* 12¹⁵ 4 (7⁰* über Tetschen) 6 9¹⁵ 11⁰ 5 8*	Annaberg	8¹⁵ 11¹⁰ 2⁵⁵ 7²⁵* 10⁴⁵* 12 5 7* 10¹⁵* 12¹⁵*
	Berlin	3⁴⁰* 7⁵⁵ 10²⁵ 12⁰ 2⁵ 5⁴⁰ 7³⁰* 10¹⁰*
	Carlsbad (via Eger)	8¹⁵ 11⁰ 7²⁵* 10⁴⁵* 2⁵ 7⁴⁰ 3¹⁵* 10⁵⁰*
	Chemnitz (via Siegmar)	8¹⁵ 11⁰ 2⁵⁵ 4⁵⁰ 7²⁵* 10⁵* 10¹⁵*
	do. (via Tödeln)	8⁵⁰ 11⁵⁰ 5¹⁵ 9⁵⁰*
	Cottbus	11 5 7* 12¹⁵*
	Eger (Franzensbad)	8⁵⁵ 11⁰ 4⁵⁰ 7²⁵* 10⁵* 10¹⁵*
	Freiberg	8⁵⁵ 11⁰ 2⁵⁵ 4⁵⁰ 7²⁵* 10⁵* 10¹⁵*
	Görlitz (Neuh.)	11⁵* 5⁵⁵* 8⁵⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5⁵⁵ 9¹⁵*
	Grossenhain	8¹⁵ 11 11⁰ 3⁵⁰ 5¹⁵ 9¹⁵* 10¹⁵*
	Leipzig	8¹⁵ 11⁰ 4⁵⁰ 7²⁵* 10¹⁵*
	do. (via Riesa)	8⁵⁰ 9⁵⁵ 2¹⁵ 5¹⁰ 7⁵⁰ 9⁰* (n. Riesa) 11⁰ 5¹⁵ 7²⁵* 9¹⁵*
	Meißen	8¹⁵ 11 11⁰ 3⁵⁰ 5⁴⁵ 9¹⁵* 10⁴⁵* 12¹⁰*
	München (via Hof)	6⁰ 8¹⁰ 10⁵ 11⁰ 3⁵ 5¹⁵ 7²⁵* 9¹⁵*
	do. Eger	11⁰ 7²⁵* 10⁵*
	Prag	8¹⁵ 11⁰ 10⁵*
	Radeberg	3¹⁵* 12⁵ 2⁵ 7²⁰* 10⁶*
	Tharandt	5⁵⁵* 6¹⁰ 8²⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁰ 9⁰*
		6¹⁰ 8³⁵ 11⁰ 12¹⁵ 2⁵ 4⁵⁰ 7²⁵ 9¹⁵* 10¹⁵*
	Teplitz (Bilin.) 8³⁵*	9¹⁵ 10²⁵ 12¹⁵ 2⁵ 7³⁰* 10⁵*
	Wien (Bilin.)	8⁵⁰* 2⁵ 12¹⁵ (9⁵ n. Tetschen)
	Zittau (Neust.)	8²⁰ 10⁵⁰ 2¹⁵ 5¹⁵ 9⁵⁰*

Verbindungsbahn Dresden-Altstadt — Dresden-Neustadt.

Abgang von		Ankunft an
3¹⁰ 8²⁰ 9⁴⁰ 11⁵⁰ 2¹⁰ 3¹⁰ 4⁵⁰ 7²⁵* 10¹⁰* 10⁵⁰* 12⁰* 12⁵⁰ 3⁴⁰ 7²⁵* 10⁵⁰*	Böhm. Bahnhof.	12⁵⁰* 4⁰* 5⁴⁰* 9⁰ 11¹⁰ 12¹⁰ 2¹⁵ 3⁵⁰ 5⁵⁵ 7²⁵* 9⁵⁰* 11⁰*
7²⁵* 5⁵⁰* 8⁵⁰ 11⁰ 2²⁵ 5⁴⁵ 9⁴⁰*	Leipz. Bahnhof.	3⁵⁰* 9⁰ 2⁰ 10⁰*
	Schles. Bahnhof.	9⁰ 12⁵ 3²⁰ 4⁵⁰ 7⁴⁰* 11⁰* 12¹⁰*

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 30 Min. Morgens ist mit einem * bezeich

Actien-Gesellschaft „Bairisch-Brauhaus", Dresden.

Wir beabsichtigen, den noch verfügbaren Rest unserer Prioritäts-Obligationen zu begeben und stellen dieselben nächsten

Dienstag und Mittwoch,
als den 26. und 27. dieses Monats,

zum Cours von 91 Procent exclusive laufender Zinsen bei nachgenannten hiesigen Firmen zum Verkauf:

Agentur der Geraer Bank,
Sächs. Creditbank u. deren Wechselcomptoir,
Herren Günther & Rudolph und
Herren Albert Kuntze & Co.

Genannte Firmen stellen Bezugsscheine aus, gegen die die Originalobligationen vom 15. Februar dieses Jahres ab, erhoben werden können.

Repartition findet nicht statt und wird daher mit Erschöpfung der verfügbaren Summe der Verkauf eingestellt.

Für die Prioritäts-Obligationen haftet unser Gesammtbesitz hypothekarisch.

Die Direction.
Louis Lingke.

Bekanntmachung.

Seitdem das **Lampert's** Hell- und Zug-**Pflaster** und der **Lampert's** Gicht-**Balsam** in Spitälern, Krankenanstalten und Kliniken Anwendung finden, seitdem jeder gute Hausvater zur Vorsorge ein wenig **Lampert's Pflaster** und **Lampert's Balsam** im Hause hat, ist schon mancher Thaler Geld **erspart** und manche an und für sich langwierige schmerzhafte Krankheit schnell und **gründlich geheilt** worden.

Lampert's Pflaster
wird gebraucht bei Eiterungen — Geschwüren - Entzündungen — Flechten — Drüsen — Hühneraugen — Frostballen — offenen Schäden.
Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 25 u. 50 Pfg.

Lampert's Balsam
lindert schnell schmerzhaftes Reißen — rheumatische Gicht — Hüftweh — Gliederschwäche — Rückenschmerz und veraltete Gicht.
Lampert's Gicht-**Balsam** kostet mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 und 2 Rmark.

Lager halten **alle Apotheken (Spalteholz u. Bley,** Haupt-Depot).

KIOSK:
Kaufhausplatz.

Von heute an Billet-Verkauf für: Concerte auf der Brühlschen Terrasse, Victoria-Salon u. Volks-Theater, Mellini-Theater und Circus Myers.

Einige neue ganz eleg. **Damen-masken-Anzüge** von Atlas auch einfache, sind billig zu verleihen. Schäferstraße 20, 1

Achtung! Ein Hund, englische Race, Rattenfänger, wird verkauft: Wölfnitzstraße 14 part. rechts.

Feine Ball- sowie **Masken-Kleider** sind preiswürdig zu verkaufen: Weißegasse 3, 3. Etage vorne.

Kittanstalt a. d. Mauer 3 b. Kaufhaus

Louisenstraße 34 steht ein **Reitpferd.** Näh. b. Hausknecht.

Geld auf gute Pfänder Galeriestraße 11, 2

Schottische
Plaid-Stoffe
in den
neuesten, elegantesten Mustern.
Schwarze
Kleiderstoffe
zur Confirmation,
in großer Auswahl, sowie eine **neue**, vorzüglich **kräftige** Waare.
Cretonne-Lüster
einfarbig und jaspirt, Meter **110** Pfg. (Elle **62** Pfg.)
empfiehlt als **höchst preiswerth**
Adolph Renner,
9 Altmarkt 9,
Eckhaus der Badergasse.

3 Mark Belohnung dem Finder der **Bogen-Peitsche**, welche am Freitage früh vom Freibergerplatze bis Altmarkt verloren wurde. Abzugeben im Schusterhause d. Gotta d. Kutscher.

6 geübte Maschinen-Stepperinnen
auf Zeugarbeit sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung die Schaft-Fabrik von
F. F. Eberle,
Wettinerstraße 21.

Einige Dreher,
sowie mehrere **Maschinenschlosser** auf Dampfmaschinenbau werden angenommen in der Maschinenfabrik von **Otto Türcke,** Annenstraße 13.

Goldschläger-Lehrling
zu Ostern gesucht. Kostgeld vergütet. Ohne Lehrgeld.
Joh. Moritz Müller,
Langestraße 43.

Ein gutgesitteter Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, kann bei mir in die Lehre treten. **C. R. Schumann,** Goldschläger, Rosenweg 31, 2., im Hof.

Tüchtige **Zimmerleute** erhalten Arbeit Mittelstraße 35.

Portefeuilles-Gehilfen
finden dauernde Arbeit
Schössergasse 24, 3. Et.

Ein **Buchbindergehilfe** findet dauernde Beschäftigung bei **A. Riehme,** Schösserg. 21.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein größeres Colonialwaaren-Detailgeschäft zunächst der Schloßstraße wird per Ostern ein Lehrling gesucht. Gef. Adr. in der Expedition d. Bl. unter **Y. S. 1816.** niederzulegen.

Als Stütze der Frau zum sofortigen Antritt ein gebildetes Mädchen, arbeitswillig (Waise), nicht unter 18 Jahren, gesucht, gleichviel ob von hier oder von auswärts. Offerten unter **„Familienmitglied"** an die Expedition d. Bl.

Bestes Speisefett
à 80 Pfge.
bei **Johannes Dorschan.**

ff. Böhmische Speisebutter
im Ganzen u. Einzelnen empfiehlt
Johannes Dorschan.

Täglich frische Pfannkuchen
hält bestens empfohlen
H. Blitz,
Wettinerstraße 21.

Gelbke u. Benedictus,
am See 31. Fabrik von
Cotillon-
Orden, Kopfbedeckungen, Knallbonbons ꝛc. ꝛc.

Eisenmöbelfabrik, Gartenmöbel, Zimmermöbel,
wie eis. Bettstellen, Flaschenschränke, Waschständer, Aquarien, ff. Blumentische und Ständer a. s. w. **Lindner & Tittel,** Niederlage: Zahnsgasse 29.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein einfacher, ruhiger Mann, 39 J. alt, kinderlos, Professionist und Mitinhaber eines Geschäfts in Dresden, ist Willens sich wieder zu verheirathen mit einer Jungfrau im Alter von 24 bis 36 J., guten Gemüths, die Sinn für das Häusliche hat, mit einem Vermögen von 1200 bis 1500 Thalern. Auf dieses Gesuch Reflectirende wollen gef. ihre Adr., womögl. mit Photogr., unter **D. N. 693.** bis 1. Febr. an die Annoncen-Expedition des **„Invalidendank"** in Dresden gelangen lassen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert, anonyme Briefe werden jedoch nicht angenommen.

Von
ozonid-blauschwarzen
Patent-Sammeten
halte ich großes Lager und empfehle namentlich eine durchaus seidenartig gearbeitete Waare zu 2 M. 60 Pf. das Meter Elle 15 Ngr.
R. Chemnitzer,
Wilsdrufferstr. 18.

Ein fast neuer kreuzsaitiger
Stutzflügel,
mit ausgezeichnetem Ton, neuestes amerikan. System (Eisenverspreizung) und angenehmer leichter Spielart, ist außergewöhnlich billig zu verkaufen durch
H. Wolfframm,
Wilsdrufferstraße 8, 2.

Pianinos,
neue, von **185 Thlr.** an, gebrauchte von 125, 140, 150, 160 und 165 Thlr. **Tafel-Pianos** von 40 Thlr. an, zu verkaufen bei
H. Wolfframm,
Instrumentenmacher,
Wilsdrufferstraße 8, 2.

Sophas
neue und alte, werden für 8 Mark solid gepolstert durch
A. Schulz,
Alaunstraße im Thurmhaus und Alleegäßchen, Laden Nr. 7.

2 Pianoforte mit Stahlplatte, vorzügl. Stimmung haltend, 90 und 55 Thlr., **1 Pianino,** neu, 160 Thlr., Neumarkt 4, 3. zunächst der Landhausstr. und Frauenkirche.

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1. der Feldwebel der 1. Comp. 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, **Franz Ferdinand Josef Schäfer,** ev. wohnhaft zu Breslau, Werderstraße, Kaserne 2, Sohn des in Warkallen, Kreis Goldap in Ostpreußen, verstorbenen Bauergutsbesitzers Jacob Schäfer und dessen Ehefrau Louise geb. Szibat, jetzt verehel. Mehrmoyer zu Kosaken, Kreis Goldap, 2) und die **Johanna Christiane Engelmann,** genannt **Müller,** ev., wohnhaft zu Breslau, kleine Fleischbänke 8, Tochter der Christiane Müller, jetzt verehel. Arbeiter Pester zu Dresden, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwalge auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Stadt Breslau und in der Zeitung „Dresdner Nachrichten" zu geschehen.

Breslau, am 23. Januar 1875.
Der Standes-Beamte.
In Vertretung:
Schwarz.

Speckigen Limburger Käse, vollfaltigen prima **Schweizer-Käse, Speisefett** 75–84 Pfg., **Java-Kaffee** 127 Pfg., **f. Gebirgs-Butter** 112 Pfg., in Kübeln, **vorzügliche Seife,** nur 25 und 32 Pfg., **Petroleum** 15–17 Pfg. empfiehlt
Moritz Seidel,
große Brüdergasse Nr. 6, an der Quergasse.

Ein herrschaftliches Grundstück (**Villa**) in ruhigster und gesündester Lage der Altstadt, mit einem **Netto-Miethertrag** von über **1700** Thlr. und auf Jahre noch fest vermiethet, ist für den festen Preis von 34,000 Thlr. zu verkaufen. Gut gelegene Baustellen oder eine kleine Villa hier oder auswärts werden mit in Zahlung genommen. Reelle Selbstkäufer wollen ihre Adressen in der Expedition d. Bl. unter **J. B. 9** niederlegen. Agenten verbeten.

Privatunterricht
in **Mathematik,** bes. **Algebra** (Buchstabenrechnung), **u. Arithmetik** (Decimal-, Zins-, Procent- u. s. w. Rechnung), in deutscher **Grammatik** (Orthographie, Wort-, Satz- u. Stylehre), sowie in der **Buchführung** ertheilt an jüngere u. ältere Leute **O. Sparig,** Privatlehrer, Galeriestraße 12, dritte Etage.

Eine **Waschfrau** sucht Wäsche aufs Land zu waschen. Näh. am See 41, 1, links.

Stanzen
in Stahl und Messing zu Medaillen, Vereinsabzeichen u. Blechformen, Luxuspapierplatten- u. Monogrammstempel, Seifenformen, sowie jede andere Gravirung fertigt höchst correct und schnellstens zu solidesten Preisen
Ernst Schurich,
Graveur,
Dresden, Töpfergasse 7.

Zinshaus.
Ein schönes herrschaftliches Zinshaus mit Wasserleitung und Gas, 7 Fenster Front, schönem freigelegenen Garten, in einer anständigen und ruhigen Straße der Wirnalschen Vorstadt, soll für 30,000 Thlr. verkauft werden. Miethe 1825 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter **S. 33** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Vertreter
für ein erstes Haus der Kohlenbranche (Oberschlesien) für Sachsen gesucht. Offerten mit feinsten Referenzen **baldigst** unter **B. 4003** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Dresden,** Altmarkt 4, 1. Etage abzugeben.

!Rebhühner!
Krammets-Vögel
empfing eine große Partie und verkaufe heute in der Hausflur, Webergasse 8. **Traube.**

Feine Herrenwäsche wird auf's Land zum Waschen und zum Plätten gesucht u. angenommen Am See 3, 3. Etage links.

Agent gesucht
von einer bereits hier gut eingeführten rheinischen Weinhandlung. Offerten unter **C. B. 101.** befördert die Exp. d. Bl.

Ein hübscher **Damenmaskenanzug** ist billig zu verleihen Carusstr. 20, Hinterhaus 2 Tr.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herr Realschul-Oberlehrer August Thomas in Leipzig mit Frl. Linna Enke in Pegau. Herr Martin Baer, Kaufmann in Berlin, mit Frl. Elisabeth Meyer in Döbeln. Herr Robert Kühn mit Fräul. Marie Krauß in Leipzig.

Getraut: Herr Robert von Stieden mit Frau Wilhelmine verw. Hadlich geb. Kunigam in Gippe.

Gestorben: Herr Pastor Dr. phil. Horst Eduard Gretschel in Hohenheida († 18.) Hrn. Pastor Carl Müller's in Langenau Sohn, Christian Heinrich, († 22.) Herr Adv. Dr. Louis Bärwinkel in Neudnitz († 18.) Frau Gymnasial-Oberlehrer Dr. Marie Hasper geb. Juranky in Leipzig († 21.)

Todes-Anzeige.
Vorgestern Nachmittag entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine herzensgute Frau
Agathe Berger geb. Haury.
Gotta, am 23. Januar 1875.
Die trauernden Hinterlassenen:
R. Berger, als Gatte.
Die Familie **Haury.**

Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht, daß gestern mein lieber **Oskar** nach kurzem Leiden im Alter von 12 Wochen seiner vorangegangenen Mutter in's Grab gefolgt ist.
R. Stadelmann.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief nach längeren Leiden unsere theure gute Tochter und Mutter, Frau **Helene** verw. **Weber** geb. **Grengel.**
Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 2 Uhr.
Dresden, den 23. Jan. 1875.
Clementine verw. **Grengel,** Mutter.
Johanne Weber, Tochter.

Privatbesprechungen.

Deutschkatholische Gemeinde.
Gemeindeversammlung heute Abend 8 Uhr, in der Canzlei. Tagesordnung: die bereits bekannt gemachte.
Der Aeltestenrath.

Dreyßig'sche Sing-Academie.
Heute Abend Probe zur Aufführung. Zahlreicher Besuch dringend wünschenswerth.
D. V.

Montag den 25. Jan. Abends ½8 Uhr im Restaurant **Fiebiger:**
Uebungsabend.
Programm:
1. **Cello-Sonate** von N. Hummel. J. 1. M.
2. **Noveletten** für V. und Violine von Gramann. J. 1. M.
3. **Quartett** von Otto Hohlfeld. J. 1. M.

Pädagogischer Verein.
Section für Mathematik.
Dienstag den 26. Jan. Abds. 8 Uhr in der 1. Bürgerschule. Hr. Seminaroberlehrer Reinicke: Ueber höhere Analysis; die Anwendung.

Kellner-Verein „Unita."
Den geehrten Collegen zur Mittheilung, daß das Circular zu dem am 26. Jan. stattfindenden Stiftungsfeste mit Souper u. Ball in der Societät. bei Herrn Restaurateur Blume, Sophienstraße 7, I. zum Zeichnen ausliegt.
Der Vorstand.

Orpheus.
Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokale (1. Etage) **Probe** zum **Schubert-Abend.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
D. V.

Unterhaltungskreis zu Dresden.
Heute Montag
Maskenball
in den schön decorirten Localitäten von
Stadt Bremen,
wo zwei Musikchöre abwechselnd Tänze und Märsche spielen.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Der Gesammtvorstand.
Für reichhaltige **Maskengarderobe** hat Herr **Preuster** in Stadt Bremen von Vormittags 11 Uhr an bestens gesorgt.

Neust. Chorgesangverein.
Heute Concertprobe.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. V.

Kaufmännischer Verein.
(H. W. V.) Discussion. Der Vortrag des Herrn Dr. **Hübler** findet **morgen** statt.
Der Vorstand.

Montag den 25. Januar 1875:
Concert
vom
Gesangverein „Concordia",
in Meinhold's Sälen.
Anfang ½8 Uhr. Entree 4 Ngr.

Gruß
z. 41jährigen Geburtstage
des Herrn
Heinrich Rossberg
in Dresden
am 25. Januar 1875.
Herzlich grüßet Dich zu Deinem Wiegenfeste
Ein alter Freund, der es nicht ganz vergißt.
In dankerfülltem Herzen wünscht er Dir das Beste,
Nimm hin den Dank, den er Dir schuldig ist.
Rechtschaffen warst Du ja, Freundschaft war Dein Gewinn;
Ist das ein Mensch, der Dir noch zürnen könnte?
Christlich war doch stets Dein Leben und Dein Sinn.

Reich an Liebe ist Dein Herz,
O, wie sanft ist Dein Gemüth;
Selbst wenn Dich trifft auch je ein Schmerz,
Bei Dir niemals Haß erglüht.
Es mög' Dir Gott im fernern Leben —
Reich uns im Geiste Deine Hand —
Glück Segen und Gesundheit geben.
Dar„r„acht von einem Freunde in der Ferne, an welchen sich Mehrere anschließen.

Ihren lieben Schwager und Bruder Herrn Roßarzt
H. Naumann
die besten Wünsche zum gestrigen Tage. **W. u. A.**

Die herzlichsten Gratulationen zum 19. Geburtstage.
(H. 3436.) **R.**

2 Thaler Belohnung
demjenigen Kutscher, welcher uns denjenigen Eislieferanten namhaft macht, welcher am Freitag unterhalb Hotel Bellevue unser Eis hat wegfahren lassen.
G. Franz,
W. Golbs,
Fischergasse 9, III.

Stadt-Keller.
Ich treffe Vorbereitungen zum
Bockbier-Fest
à la Münchner Hof-Brauhaus.

Ein Wachs-Figuren-Cabinet.

C. A. 18.
Sie wollen jung, von angenehmem Aeußern, aus achtbarer Familie, im Besitz eines **disponiblen** Vermögens von 20,000 Thlr. (liegt es in Thalern, 20-Markstücken oder in Staatspapieren zu Hause?), Inhaber einer feinen, allgemein geachteten Firma am hiesigen Platze sein, und können auf directem Wege keine Frau bekommen? Sie scheinen auch ein großer Musstoffel zu sein, oder mit der allgemein geachteten Firma ist auch nicht viel los.
Ein Herr.

Das
Bockbier-Fest
im Stadts-Keller
scheint riesige Dimensionen annehmen zu wollen, denn Zimmerleute, Tapezirer und Maler arbeiten tüchtig darauf los.
Wünschen wir Herrn **Wustmann** von Herzen gute Geschäfte.

Wo wohnt der Doktor Brillenmacher? Kein Neider

Nr. 1.
Sie wollen jung und in guten Verhältnissen sein? Daß Sie aber zebiket und hübsch wären, verschweigen Sie in Ihrer Annonce, verlangen aber diese Eigenschaften von einer zukünftigen Frau.

Sie scheinen ein rechter Einfaltspinsel zu sein. Die verlangten 10,000 Thlr. (jetzt 30,000 Mark) sind bei Ihnen Hauptsache. Sie würden auch nicht wählerisch sein, wenn die Zukünftige noch Anhang (wie gemein), das heißt brave Eltern und Geschwister hätte. So ein Anhang ist Ihnen jedenfalls unbequem, am liebsten nehmen Sie blos das Geld, aber recht schnell, bis zum 27. d. M., um dann Ihr gedankenloses, gemeines Leben fortführen zu können.

„Frisch gewagt."

Ein grosses Unglück wäre es, wenn

Umschlagetücher
findet man am reichhaltigsten und billigsten bei **Reinhold Ulbricht,** Antonsplatz Nr. 3 und Rhänitzgasse 26.

Das Allerbeste in der Welt,
Die Schuh zu conserviren,
Ist Robert Kudfels Lederfett,
Wer zweifelt, mag's probiren.

Aufmerksam
wird gemacht auf ein kleines, sich bescheiden entwickelndes **Leinen- und Wollwaaren-Geschäft:** es befindet sich **Am See 41.** Man kauft daselbst eben für denselben Preis, wie in großen Reclame-Geschäften, z. B. echtfarbiges Bettzeug Meter 58, Elle 33 Pf. und Meter 70, Elle 40 Pf., 5/4 Halbleinwand Meter 54, Elle 30 Pf., 5/4 Reinleinen Meter 70 und 84, Elle 40 und 48 Pf., 6/4 Reinleinen in stärkeren und feineren Sorten. Barchent zu Ausverkaufs-Preisen, Elle 50 u. 60 Pf. Futterzeuge in weiß, grau und schwarz. Fertige Hemden. Unterhosen. Jacken in Lama, Barchent, englischer Leinwand und Kattun. Band, Garn und Zwirn zu billigsten Preisen.

Man unterstützt bei Einkäufen daselbst arme, genügs- und strebsame Leute in ihrem Fortkommen.

Mehrere Kunden.

Theater, Concerte, 25. Jan.
Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank" Zeestraße 20, I.

K. Hoftheater. Altstadt.
Anfang 6 Uhr.
16. Vorstellung im 4. Abonnement.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.
Elisabeth, Königin von England — Frau Bayer
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England — Frl. Ulrich
Robert Dudley, Graf von Leicester — Hr. Dettmer
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury — Hr. Porth
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmstr. — Hr. Jaffé
Graf von Kent — Hr. Herbold
Wilhelm Davison, Staatssekretär — Hr. Lederbogen
Ritter Nicolas Paulet, Marias Hüter — Hr. Walther
Mortimer, sein Neffe — " " "
Graf Aubespine, französ. Gesandter — Hr. Kramer
Graf Bellievre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich — Hr. Marchs
Olivier, Mortimers Freund — Hr. Baßermann
Melvil, Marias Haushofmeister — Hr. Wilhelmi
Hanna Kennedy, Marias Amme — Frl. Berg
Margarethe Kurl, Gertrud, Bertha, Alice, Rosamund — Hofdamen Königin Elisabeth — Frl. Quanter, Frl. Elsold, Frl. Müller, Fr. Berthold, Fr. Pfeil
Offizier der Leibwache — Hr. Schulz
Pfleger des Königs Elisabeth — Frl. Bothe
Paulets Diener — Hr. Spies
Hüter der Maria — Hr. Wächter, vom Stadttheater in Spittlr als Gast.
* * * Mortimer: Herr
Anfang 6 Uhr. Ende ¾10 Uhr.
Morgen: Die Feldmarschallin.

(In der Neustadt.)
Geschlossen.
Morgen: Ultimo.

Residenz-Theater. (Circusstraße 41.)
Gastspiel der Frau Marie Bechach.
Der Fabrikant.
Schauspiel in 3 Acten von Ed. Devrient.
Hierauf:
Im Wartesalon I. Classe.
Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Victoria-Salon-Volks-Theater.
(Waisenhausstraße 25.)
Täglich Vorstellung.

CONCERTE.
Terrasse (Bastbaldt) Anf. 4 Uhr

Feldschlösschen.

Dienstag den 26. Januar:

erster grosser Masken-Ball

in sämmtlichen decorirten Räumen. 2 Musikchöre werden abwechselnd Märsche und Tänze spielen.
Herren-Billets à 3 Mark, Damen-Billets à 2 Mark, sind zu haben in der Cigarrenhandlung von **C. A. Kretzschmar**, Annenstraße 20, **Oscar Berndt**, große Plauenschestraße 28, **Herrmann Janke**, Sporergasse 3a, und im Feldschlösschen.
Anfang 8 Uhr, Ende 4 Uhr. Hochachtungsvoll **C. Freyer.**

Restaurant K. Belvedere
Brühl'sche Terrasse.

Heute großes Salon-Concert,
Anfang 4 Uhr. **(Ohne Tabakrauch.)** Ende 8 Uhr.
vom Capellmeister Herrn Erdmann Puckholdt mit der Concert-Capelle des Kgl. Belvedere.
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Entrée 75 Pf.
Täglich Soirée musicale. **J. G. Marschner.**

Feldschlösschen.

Mittwoch, den 27. Januar

I. Familien-Abend

gegeben vom Herrn Musikdirector

A. Trenkler

mit der Capelle des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101, Kaiser Wilhelm.
Anfang 8 Uhr. Entree **50** Pfg.
Abonnement-Billets haben Gültigkeit.
Nach dem Concert ein Tänzchen.

Victoria-Salon-Volkstheater.

Waisenhausstraße 25.
Heute Montag, den 25. Januar 1875

Herrmann und Dorothea,
oder ein fideler Bäckerjunge.
Posse mit Gesang in einem Akte v. Weirauch. Musik v. Lang.
Auftreten der
Velocipeden-Künstler-Gesellsch. d. Hrn. A. Kiel
Um 10 Uhr Auftreten des berühmten
Fischmannes Mr. Victor Natator
vom Crystallpalast zu London.
Auftreten der musikalischen Clowns
Mr. M. H. Lawrence
und Familie, die fünf berühmten Clowns vom Crystallpalast in London.
Auftreten der franz. Chansonnettensängerin
Mme. Margot.
Näheres enthalten die Tageszettel.
Der Billetverkauf befindet sich von 11 bis 5 Uhr bei dem Herrn Kaufmann **B. Kramer**, Schloßstr. 26, Herrn **Loß** (Panizza's Weinstube), Weißegasse, sowie im **Kiosk**, Kaufhausplatz.
Die Billets sind nur zu der Vorstellung giltig, zu welcher dieselben gelöst werden.
Cassenöffnung 6 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**
Die Direction.
Donnerstag, den 28. Januar: Benefiz für Herrn **Otto Negendank.**
Dienstag, den 2. Februar: **Grosser Maskenball.**

Myers

grosser amerik. Circus.

Heute Montag den 25. Januar

Große Vorstellung.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Nur noch diese Woche:

Mazeppa,
grosse historische Pantomime,
prachtvoll in Scene gesetzt, mit Gefechten zu Fuß und zu Pferde, Processionen, Nationaltänzen, Erstürmung einer Festung und Feuerwerk ꝛc.

Heute Vorführung der dressirten Löwen im Käfig
durch Mr. **John Cooper.**
Zum ersten Male
„Die Fahrschule".
ausgeführt von Herrn **Kendman** mit den Vollblutheengsten **Grey Eagle u. Roen.**
Die revolvirende Stuhlpyramide,
40 Fuß hoch, außerordentliche gymnastische Production des Mrs. **Le Pomme.**
Alles Nähere die Plakate. **J. W. Myers**, Director.
Geübte Kleidernäherinnen auf Costüm-Arbeit werden aufgenommen. Zu melden von 10—2 Uhr beim Geschäftsführer **Fässler.**

Culmbacher Bierhaus.

26 Webergasse 26.

Heute großes Concert (entreefrei).

Als **Stammabendbrod** empfehle ich: **Frieasee von Kalbsbrust**, oder: **Kalbscotelett mit Gemüse. ff. Culmbacher Exportbier, hochfeines Reisewitzer Lager** und ein vorzügliches **Lockwitzer Einfaches Bier.**
Zahlreichem Besuche sieht entgegen hochachtungsvoll
R. Renz.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag von 7 Uhr an

Ballmusik.

Ergebenst **Angermann**

Salon Variété.

Vaudeville-Theater und Volks-Restaurant.
Eingang Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.

Heute Concert u. Vorstellung.

Zum Vortrag kommt unter Anderem:

Ich war noch niemals so kitzlich wie heute,

von

Fanny Taylor.

Gastspiel der berühmten engl. Chansonnettsängerinnen und Tänzerinnen Geschwister Miß Louise und Miß Fanny Taylor vom Crystallpalast zu London,
sowie
Auftreten sämmtlicher engagirter Mitglieder.
Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
Das so beliebt gewordene Couplet „Ach ich bin so kitzlich" kommt Abends um 9 Uhr von Miß Fanny zum Vortrag.
Die Direction.

Mellini-Theater

Gewandhaus.

Letzte Woche!

Heute Montag den 25. Januar, Abends 7½ Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Das Medium: Der wunderbare amerik. Reisekoffer. — The Fakhir und das schlafende Mädchen. — Die dreifache Wunder-Fontaine in nie gesehener Farbenpracht und Lichtfülle.
Tages-Casse von 11—1 Uhr im Gewandhause, sowie ununterbrochen in der Cigarren-Handlung des Herrn **Janke** Sporergasse 3, und in **Gencke's Kiosk, Kaufhausplatz.**
Morgen Dienstag **große Vorstellung.**

Justitia,

sächs. Beamten-Kranken- u. Begräbniss-Unterstützungs-Verein zu Dresden.

Sonntag den 31. Januar 1875, Nachm. 4 Uhr

ordentliche General-Versammlung

in Nagel's Hotel, Zahnsgasse 1.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts auf die 2. Hälfte des Vorjahres;
2. Vorlage und Justification der Rechnung auf denselben Zeitraum;
3. Eröffnung der vorläufigen gerichtlichen Entscheidung in Rücksicht auf die vorgenommene Abänderung des Statuts
4. Neuwahl der Vereinsbeamten (Gesammtvorstand) und
5. Abstimmung über etwaige Anträge (vergl. § 16 alin. 3 des Statuts).

An dieselbe schließt sich **Abends ½7 Uhr** die

IV. Stiftungsfeier

mit einem **wissenschaftlichen Vortrage** des Herrn **Dr. med. Paul Gleisberg:**
über die wesentlichsten, die Lebensdauer des Menschen bestimmenden Momente,
sowie einem **Souper à la carte** und **Ball** nebst verschiedenen **declama orischen und musikalischen Vorträgen**, wozu **Billets für Mitglieder und deren Gäste Nachmittags von 1—3 Uhr bei Herrn Cassirer Camillo Stolle, kleine Ziegelgasse Nr. 2, 2. Etage, in Empfang zu nehmen sind.**
Programms werden von Abends 6 Uhr ab an der Casse ausgegeben.
Dresden, am 16. Januar 1875.

Das Vereins-Directorium.
Magistrator **Ed. Martini**, Vorsitzender.

Restauration zur Eintracht.
Heute Tanzvergnügen.

Gasthaus zum Mühlhof.
Heute Montag **starkbesetzte Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Ed. Huste.**

Tonhalle. Heute **Ballmusik** von 7—10 Uhr **Tanzverein.** Entree 2 Ngr.
Julius Hartmann.

Schweizerhaus.
Heute **Ballmusik**, von 7—10 Uhr **Tanzverein.** **L. Franke.**

Diana-Saal.
Heute **Ballmusik** von 7—12 Uhr **Tanzverein.**
E. Voigtländer.

Damm's Etablissement.
Heute Ballmusik, von 7—10 Uhr Tanzverein.

Masken-Garderobe, neue elegante Dominos
in großer Auswahl, pünktliche Besorgung nach auswärts.
Bertha Streng, gr. Brüdergasse 7.

Balduin Thiemer's

Theatrum mundi,

im Saale des **Gewandhauses, 1. Etage.**
Im hohen Norden. — Schweizerlandschaft aus den savoy. Alpen. — Reiche Gabe komischer Scenen ꝛc. Anfang ½8 Uhr.
Jede erwachsene Person hat das Recht ein Kind **frei** einzuführen.
Localverhältnisse bedingen baldigen Schluß. Mittwoch 2 Vorstellgn.

Restaurant Hofbrauhaus,
22 Altmarkt 22.

Heute erstes grosses Concert

vom Musikdirector, früheren Stabstrompeter, Herrn **Rommel.**
Hochfeines **Schönpriessner, ff. Lager-, ff. Culmbacher Bier. Reichhaltige Speisenkarte, Stammabendbrod.**

Restaurant Otto Mieth,
Pirnaischestraße 46.
Grosses Concert vom Musikdirector **H. Rommel.**
ff. Biere und Speisen. Anfang 7 Uhr.

Die in Folge fremder und böser Einflüsterungen Herrn Gustav Rupprecht von mir angethanen Ehrenbeleidigungen nehme hiermit zurück und setze das ihm von mir ausgestellte Attest wieder in volle Kraft.
Alexander Köhler.

Bekanntmachung.

Ich empfehle hiermit meine neu eingerichtete
Weiß-, Butter- und Brodbäckerei,
Wettinerstraße Nr. 21,
früher Central-Roggen-Brod-Bäckerei,
einem geehrten Publikum und Nachbarschaft, und sichere hiermit zu, alle Bestellungen pünktlich auszuführen. Um gütige Beachtung bittet achtungsvoll **H. Eilitz.**

Lokal-Veränderung.
Die Butter- und Eier-Handlung
en gros und en detail
von Rehn & Lehnert,
früher im Gewandhaus,
befindet sich von heute an

4 Weissegasse 4.

Sehr feine
Masken-Anzüge und Dominos,
darunter noch **neue** unbenutzte, in Sammet und Atlas, sind zu verleihen bei **Ernst Preußer,** Töpfergasse 2.

Eisenbahnschienen-Auction.

Mittwoch den 27. Januar, Vormittags von 10 Uhr an, gegangen **Annenstrasse 21** (alte Realschule)
ca. 80 Stück Eisenbahnschienen
in verschiedenen Längen- u. Höhenmaßen
zur Versteigerung.
W. Kopprasch, kgl. Gerichts Auctionator.

---

ff. gute Näpfchenbutter u. Salzbutter,
in Kübeln, ganz oder ausgewogen, und ff. gute ungesalzene süße Schweizer-Alpenbutter, verkaufe ich zu den billigsten Preisen
Ferdinand Pelz, **Pillnitzerstr. 58. im Laden.**

Freiwillige Versteigerung.

Das Hantzsche'sche Grundstück, am hiesigen Markte belegen, vor einigen Jahren neu und massiv gebaut, in welchem seit 30 Jahren **Bäckerei u. Pfefferküchlerei** schwunghaft betrieben wird, seiner guten Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft passend, zudem auch noch 2 Scheffel gutes nahes Feld gehörig, soll **Mittwoch den 3. Februar d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Grundstück selbst meistbietend versteigert werden, die Uebernahme kann sofort geschehen.
Nachmittags kommen daselbst noch 1 Mollwagen, 2 Wirthschaftswagen, eine Partie Fässer, sowie Haus- und Bäckereigeräth zur Versteigerung.
Wüthen bei Bautzen, im Januar 1875.
Die Erben.

Gerichtlicher Ausverkauf,

grosse Kirchgasse 1, 1. Etg.
Fortsetzung des Ausverkaufs der zur Concursmasse der Association **„Germania"** (Theilg. u. Gen.) hier gehörigen Waaren, als:
Tuche, Buckskins, div. Futterstoffe, Knöpfe, Borden ꝛc., fertige Herren- und Knaben-Garderobe in größter Auswahl.
Im Auftrage des Concursgerichts. **Canzler.**

Grosse Schirm-Auction.

Montag den 25. Januar und **folgenden Tag, Vorm. von 10 Uhr** und **Nachm. von ½3 Uhr an,** sollen **Waisenhausstraße Nr. 29, 1. Etage,** wegen **Liquidation** einer auswärtigen Schirmfabrik
1000 Stück echtseidene Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder,
500 Stück Zanella-Regenschirme
für Herren, Damen und Kinder,
im **Einzelnen** versteigert werden.
F. A. Schöne, Auct. u. Taxat., Comptoir: Marienstr. 2, 1 NB. **Sämmtliche Schirme sind fehlerfrei, mit neuesten Stöcken versehen und nach bestem System gearbeitet.**

Für Cigarrenmacher.
Schöne Varinasblätter zur Cigarrenfabrikation sich eignend à 100 Pf. pr. Pfund empfehlen
Gebrüder Gaul, Annenstraße.

1000 Thaler
werden gegen Sicherheit und 6 Procent Zinsen sofort zu leihen gesucht. Adr. erbeten unter **G. H. 18.** an die Exp. d. Bl.

Schöne Maskenanzüge
sind sehr billig zu verleihen: Sophienstraße 6, 4. Et. rechts.

Das heutige Blatt enthält 4 Seiten.